

Die Schöpfung des Bodensees

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Rorschacher Neujahrsblatt**

Band (Jahr): **4 (1914)**

PDF erstellt am: **13.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Die Schöpfung des Bodensees.

Als Gott der Herr die dunkeln Kräfte
Der werdenden Natur erregt,
Und zu dem schöpferischen Geschäfte
Die Wasser und den Grund bewegt;
Und als sich nun die Tiefen senkten,
Die Berge rückten auf den Platz,
Die Eb'nen sich mit Bächen tränkten,
In See'n sich schloß der Wasser Schatz:

Da schuf sich auch die Riesenkette
Der Alpen, ihrer Täler Schoos,
Da brach der Strom im Felsenbette
Aus seinem Eispalaste los;
Er trat heraus mit freud'gem Schrecken,
Er wället hell in's off'ne Land,
Und ruht in einem tiefen Becken
Als blauer See mit breitem Rand.

Und fort, von Gottes Geist getrieben,
Wogt er hinab zum jungen Meer,
Doch ist sein Ruheßitz geblieben
Und Wälder grünen um ihn her;
Und über ihm hoch ausgebreitet
Spannt sich der heitern Lüfte Zelt,
Es spiegelt sich, indem sie schreitet,
Die Sonn' in ihm, des Himmels Held.

Und wie nun auf den weiten Auen
Des ersten Sabbats Rube schließ,
Ließ sich der Bote Gottes schauen
Im lichten Wolkenkranz und rief;
Da scholl gleich donnernden Posaunen
Des Engels Stimme durch den Ort,
Es horchten Erd' und Flut mit Staunen
Und sie vernahmen Gottes Wort:

„Gelegnet bist du, stille Fläche,
Vor vielem Land und vielem Meer,
Ja rieselt fröhlich nur, ihr Bäche,
Ja ströme, Fluß, nur stolz einher!
Ihr füllet euch in einem Spiegel,
Der große Bilder bald vereint,
Wenn Einer, der der Allmacht Siegel
Trägt auf der Stirn' — der Mensch, erscheint.

Erst lebt ein dumpf Geschlecht, vergessen
Sein selbst, im Walde mit dem Thier,
Dann herrscht ein Fremdling, stolz, vermessen,
Ein Sieger mit dem Schwerte hier;
Er zimmert sich den Wald zu Schiffen,
Er öffnet Straßen, baut das Haus,
Dann hat ihn Gottes Hand ergriffen,
Und schleudert ihn zum Land hinaus.

Und führt den Stamm mit goldnen Haaren,
Mit blauem Aug' an's Ufer her;
Er hat noch nichts vom Herrn erfahren,
Sein Gott ist Eiche, Fluß und Meer.
Doch schläft im tüchtigen Gemüthe
Noch unerweckt des Ew'gen Bild,
Ein Strom der höchsten Kraft und Güte
In seinen vollen Adern quillt.

Der Himmel wird ihm Boten senden,
Die sagen ihm von Gottes Sohn,
Die bauen mit getreuen Händen
In dichten Wäldern seinen Thron.
Dort wird das Licht des Geistes leuchten,
Von dorther der Erkenntniß Quell
Der Erde weites Feld befeuchten,
Dort bleibt's im tiefen Dunkel hell.

Dann werden sich die Haine lichten,
Wo sich der Menschen Herz erhellt,
Dann prangt ein Kranz von goldnen Früchten
Um dich, du segenreiches Feld;
Die Rebe strecket ihre Ranken
In deinen hellen See hinein,
Und schwerbelad'ne Schiffe schwanken
In reicher Städte Hafen ein.

Und die des Höchsten Krone tragen,
Statthalter seiner Königsmacht, —
An diesen Ufern aufgeschlagen,
Sonnt oft sich ihres Hofes Pracht.
Und Völker kommen aus dem Norden
Und aus dem Süden, See, zu dir,
Du bist das Herz der Welt geworden,
O Land, und aller Länder Zier!

Doch webt und wirkt im innern Grunde
Der schwerarbeitenden Natur
Das Wort aus ihres Schöpfers Munde,
Sie folgt der vorgeschrieb'nen Spur.
Von Licht verklärt, von Nacht umhüllet,
Sein bleibt das Wasser, fein das Land,
Und was verheißen war, erfüllet
Der Zeiten Gang auf Flut und Strand.

Gustav Schwab.

Drum sind dir Sänger auch gegeben,
Zween Chöre, die mit deinem Lob
Die warme Frühlingsluft durchbeben,
Die keiner je sein Land erhob.
Das eine sind die Nachtigallen,
Auf Wipfeln jubelt ihr Gefang,
Das and're sind in hohen Hallen
Die Ritter mit dem Hartenklang.

Wohl ahnst du deinen Ruhm, du wället
Mit hochgehobener Brust, o See,
Doch daß du dir nicht selbst gefallest,
Dernimm auch deine Schmach, dein Weh!
Es spiegeln sich die Scheiterhaufen
Der Märtyrer in deiner Flut,
Und deine grünen Ufer traufen
Von langvergoff'nem Bürgerblut.

Sei nur getroffen! Du blühest wieder,
Du wischest ab die Spur der Schmach,
Und große Sagen, süße Lieder,
Sie tönen am Gestade nach.
Zwar dich verläßt die Weltgeschichte,
Sie hält nicht mehr am Uferland
Mit Schwert und Waage Weltgerichte,
Doch stilles Gnügen wohnt am Rand.

Der Hauch des Herrn treibt deine Boote,
Dein Netz soll voll von Fischen sein,
Dein Volk nährt sich vom eignen Brote,
Und trinkt den selbstgepflanzten Wein.
Und unter deinen Apfelbäumen
Wird ein vergnügt Geschlecht im Glück
Von seinem alten Ruhme träumen:
Wohlan, vollende dein Geschick!“

Der Engel sprach's, der Sabbat endet,
Der Schöpfung Merktag hebt sich an,
Es raucht der See, die Sonne wendet
Ihr Antlitz ab, die Wolken nah'n;
Die Stürme mühlen aus den Schlünden
Den trüben Schlamm an's Licht herauf,
Der Strom hat Mühe sich zu münden,
Und sucht durch trägen Sumpf den Lauf.



St. Gallische KANTONALBANK

(STAATSGARANTIE)

Filiale Rorschach

Ecke Signal- & Kirchstrasse - Eingang Signalstrasse

AGENTUREN:

Rheineck und Thal



Annahme von Geldern auf Obligationen, in Sparkassa und
in Konto-Korrent,
Darleihen gegen Hinterlage oder Bürgschaft,
Diskonto und Inkasso von Wechseln auf die Schweiz und
das Ausland,
Aufbewahrung und Verwaltung von Wertföhlen und Wert-
gegenständen, offen und verschlossen,
Vermögensverwaltungen,
Vermittlungen von Kapitalanlagen,
Einlösung von Coupons und gekündigten Obligationen,
Entgegennahme von Zeichnungen auf öffenfl. Emissionen,
Ausführungen von Börsenaufträgen im In- und Auslande,
Abgabe von Checks und Traffen auf die Schweiz und das
Ausland,
Geldwechsel
Vermietung von Schrankfächern.

Reglemente und Gebührenarife halten wir gratis zur Verfügung und
sind wir auch zu jeder gewünschten Auskunft mit Vergnügen bereit.

Hochachtungsvoll

St. Gallische Kantonalbank

Filiale Rorschach

Der Verwalter: **A. Friedrich.**

Postcheck-Konto IX Nr. 360, St. Gallen
Postcheck-Konto (ausschliesslich für Sparkasse-Ein-
lagen) IX Nr. 1042, St. Gallen.